Heimat- und Geschichtsverein
Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Hensbachstr.1a· 63743 Aschaffenburg
Tel. (06021) 7 93 86 65 oder 56 05 87
www.schweinheim.info
WIR LIEBEN HEIMAT-
Geschäftsstelle mittwochs von 10-16 Uhr geöffnet


Der Jahrgang 1952/53 am 5.9.26 bei der Mühlenwanderung auf der Brücke Liebezeitstraße.

Der Hensbach und seine Mühlen

Beschreibung einer Mühlenwanderung für den Schweinheimer Jahrgang 1952/1953

Wenn man das nicht gerade übermäßige Wasseraufkommen des Hensbaches betrachtet, so kann man fast nicht glauben, dass von ihm sieben Getreidemühlen in den vergangenen Jahrhunderten angetrieben wurden. Und dennoch ist es so.

Der Hensbach, streckenweise auch Gailbach genannt, entspringt am Weißberg, hinter Gailbach, sammelt sich im Sölchgraben und fließt mitten durch den Stadtteil Gailbach. Die Bewohner der damals noch selbständigen Gemeinde wussten früher den Bach zur Reinigung ihrer Wäsche zu nutzen. Nach Verlassen der Vorortes fließt der Bach durch das Gailbachtal, vorbei an den Ausläufern des Findberges sowie Stengerts und Elterwaldes.

Ab Reiterweg wird er nun Hensbach genannt. An den Streichwiesen und dem Königsgraben vorbei gelangt er in der Höhe des Auborn zur „oberen Mühle“, die Dümpelsmühle. Sie wurde 1318 von Canonicus Theodoricus de Wyler als obere Mühle im Hain gegen Gailbach hin erwähnt. Die nicht mehr im Betrieb befindliche Mühle wurde 1962 abgerissen, um einem Hotelbau Platz zu schaffen. Eng am Gelände der Dümpelsmühle vorbei fließt das Dornbächlein, wie zur Verstärkung, in den Hensbach.

Einige hundert Meter weiter, an den „Schafdümpelwiesen“ entlang, gelangt der Bach zur ehemaligen Aumühle, erbaut ca.1800, die sich in ihrer Bausubstanz total verändert hat. Das Mahlwerk wurde 1965 abgerissen und später ein Wohnhaus mit Nebengebäuden errichtet.

An Auwiesen und Tuchbleiche vorbei strebt der Hensbach dem einstigen Standort der Dorfmühle in der Mitte von Schweinheim zu. Die im Jahre 1799 erbaute Dorfmühle wurde im Rahmen der Ortskernsanierung im Jahre 1978 abgerissen und die Hensbachstraße verbreitert. Es befindet sich jetzt dort ein Parkplatz.

Und wenn wir jetzt das Bahmersgässchen hochschauen, befindet sich auch eine Mühle, die allerdings nicht mit Hensbachwasser betrieben wurde, die Ölmühle. Dort wurde mit unterschiedlichen Früchten Öl erzeugt. Die Mühlsteine wurden von Schafen oder Eseln an getrieben.

Im Zentrum wurde der Hensbach kanalisiert und tritt erst wieder in den Bachgärten, wo er durch den Herbigsbach Verstärkung erhält, wieder ans Tageslicht. Vorher wird der ebenfalls im Ort kanalisierte Hollebach, der am Fuße des Wendelberges entspringt, in den Hensbach eingeleitet.

Weiter geht es zwischen Gärten und Wiesen durch die Liebezeitbrücke am Tänzrain vorbei zu der bereits 1248 als Ottenmühle erwähnte Eichmühle. Sie gilt als die älteste Mühle von Schweinheim. Die umfangreichen alten Gebäude mussten einer neuen Wohnhausbebauung, teilweise auf alten Fundamenten, weichen.

In Sichtweite, an die Lohnwiesen angrenzend, streift der Hensbach die ehemalige Miltenberger Mühle, erbaut ca. 1652. Sie wurde von dem letzten Eigentümer 1969 verkauft und 1971 abgerissen, um einem großzügigen Wohnhaus Platz zu machen. Inzwischen ist das Wasseraufkommen des Hensbaches mächtiger geworden und es hat bei gelegentlichem Unwetter an naheliegenden Grundstücken Schaden angerichtet.

Unweit der Bebauung setzt der Bach seinen Lauf fort und erreicht bald den Platz, an dem die ca. 1680 erbaute Krugmühle stand. Auch hier sind die Gebäulichkeiten nicht mehr vorhanden. Sie wurden 1974 abgebrochen. Mehrere Einfamilienhäuser haben hier ihren Platz gefunden.

Vorbei an Wiesen und Gärten bei den Lohäckern und Schleifwiesen unterquert der Hensbach den Bahndamm der Linie Aschaffenburg-Miltenberg und gelangt jetzt zur „untersten Mühle“, die Eckertsmühle, bei der an einem Kellereingang die Jahreszahl 1569 entdeckt wurde.

Wir finden nur noch von den Denkmalpflegern erhaltene Mauerreste und eine ehemalige Scheune. Teilweise kanalisiert strebt der Bach, jetzt Häsbach genannt, dem Main entgegen, in den er unterhalb des ehemaligen Schweinheimer- sowie Turner-Bades mündet.

Im Laufe der Jahrhunderte hatte der Hensbach verschiedene Namen. Aus alten Schriften und Urkunden sind die Namen wie Haynsbach, Hainsbach, Häsbach und Hösbach ersichtlich. Erwähnenswert ist, dass jede dieser Mühlen ihre eigenen Bachläufe hatten, die vom Hensbach abgeleitet werden mussten. Der Grund liegt darin, dass alle Mühlen höher als der Hauptbach lagen. Um die Wasserräder oberschlächtig antreiben zu können mussten meist schon größere Strecken vorher ein Wehr gebaut werden, um den Höhenunterschied auszugleichen.

Der Bachlauf der Dorfmühle zum Beispiel begann schon unterhalb der Aumühle. Nachdem die Eckertsmühle keinen eigenen Bachlauf hatte, wurde sie offensichtlich durch ein unterschlächtiges Wasserrad angetrieben.

In alten Aufzeichnungen ist oft von einem Mühlendoktor oder Mühlenarzt die Rede. Das sind Männer, die in Mühleneinrichtungen Fachleute waren. Man könnte sie heute als Mühlenbauer bezeichnen. Die alten Hausnummern begannen im Unterhain bachaufwärts. So hatten die Eckertsmühle die Nr. 1, die Krugmühle die Nr. 2, die Miltenberger Mühle die Nr. 7 und die Eichmühle die Nr. 8.

Die neuen Hausnummern wurden 1908 eingeführt. Es kann angenommen werden, dass die ältesten Häuser in Schweinheim die Mühlen im Unterhain gewesen sind. Im oberen Schweinheim hatten die Dorfmühle die Nr. 173, die Aumühle die Nr. 185 und die Dümpelsmühle die Nr. 184.

Bei allen Mühlen wechselten im Laufe der Jahrhunderte mehrfach die Besitzer oder Beständer. Nicht immer ist mangels genauer Angaben eine richtige Zuordnung möglich. Es fällt auch auf, dass des öfteren eheliche Verbindungen zu anderen heimischen oder auswärtigen Müllerfamilien zustande gekommen sind. Man war offensichtlich bestrebt, standesgerecht zu heiraten. Es gab schon früher strenge Vorschriften für die Müller.

Es ist bedauerlich, dass keine der Schweinheimer Mühlen mehr vorhanden ist. Nur ihre Namen und einige Mühlsteine aus Sandstein sind erhalten geblieben.

Während des 2. Weltkrieges 1939/45 waren noch die Dorfmühle, die Miltenberger Mühle und die Krugmühle in Betrieb. Sie leisteten einen nicht zu übersehenden Beitrag zur Versorgung der Schweinheimer Bevölkerung in den Kriegsjahren. Einige Jahre später waren auch sie Opfer der Großmühlen, die eine wesentlich höhere Tagesleistung hatten. Das Mühlensterben hatte auch sie eingeholt. Vorbei ist es in Schweinheim mit der viel besungenen Mühlenromantik in Tälern und Auen, obwohl das Gailbachtal hierzu immer noch den Rahmen bieten könnte.

Führungen und Vorträge

Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim e.V. bietet gerne Führungen und Vorträge für Jahrgänge oder Gemeinschaften an.

So gibt es folgende Themen:

„Schweinheim einst und jetzt“
„Die Straßen und Häuser in Schweinheim“
„Moi Schwoije“
„Schweinheimer Ansichten“

Kontaktaufnahme per Telefon 06021 560587 oder unter mail@hugv-schweinheim.de